

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 123

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich M. 1.70 ohne und M. 2.00 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 18. Oktober

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenzeile 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 42.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen.

Nach Anhörung des Herbstausschusses ist der Beginn der allgemeinen Weinlese in der Gemarkung Ebingen auf Montag, den 21. ds. Mts. festgesetzt.

Während der Leszeit sind alle Arbeiten in den Weinbergen außer dem Traubenlesen verboten; lediglich das Heimbringen von Gemüse, Kartoffeln und anderen Bodenerzeugnissen, sowie das Zuschlagen von Langfeldern ist gestattet, aber auch nur während der die Leszeit bestimmten Zeit.

Der Beginn und der Schluß der täglichen Leszeit wird durch das übliche Glockenzeichen bestimmt. Das Betreten der Weinbergsgemarkung außerhalb der durch dieses Zeichen festgesetzten Zeit ist verboten. Bereits gelesener Wein kann auf schriftliche Erlaubnis des Bürgermeisters auch außer dieser Zeit, jedoch nur nach Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nach Hause gebracht werden.

Das sogenannte Stoppeln oder Nachlesen der von den Eigentümern hängen gelassenen Trauben ist verboten.

Ebingen, den 15. Oktober 1918.

Weis, Bürgermeister.

Zur Verarbeitung von **Nährmitteln** (Gerste u. Hafer) ist auch die Mühle Kaufmann in Lorch zugelassen. Auf Wunsch können diesbezüglich noch Änderungen auf den jetzt zur Ausgabe gelangenden Rahlkarten durch die Bürgermeisterei, Zimmer 8, vorgenommen werden.

Rüdesheim, den 17. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß derzeit so starke Anforderungen an Heer und Marine an Sauerkraut vorliegen, daß die Bezirksstelle nicht in der Lage ist, welches für die Zivilbevölkerung herstellen zu lassen. Sie ließe sich vorerst nicht mit Sicherheit sagen, ob infolgedessen eine Abgabe an die Zivilbevölkerung überhaupt vorgenommen werden könne, weshalb darauf hingewiesen wird, daß sich die Haushaltungen nach Möglichkeit reichlich mit Sauerkraut eindecken sollen. Bestellungen auf Weißkraut werden noch auf der Bürgermeisterei, Zimmer 4, entgegengenommen.

Rüdesheim, den 17. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 19. Oktober wie folgt verkauft:

1. bei Fr. Rüder:

Bezirk	1	von	8-9	Uhr	vormittags
"	2 u. 3	"	9-10	"	"
"	4	"	10-11	"	"
"	5 u. 6	"	11-12	"	"
"	7 u. 8	"	1-2	"	nachmittags
"	9	"	2-3	"	"
"	10 u. 11	"	3-4	"	"

2. Sigm. Hirschberger:

Bezirk	15 u. 16	von	8-9	Uhr	vormittags
"	17 u. 18	"	9-10	"	"
"	19 u. 20	"	10-11	"	"
"	21 u. 22	"	11-12	"	"
"	23 u. 24	"	1-2	"	nachmittags
"	25 u. 26	"	2-3	"	"
"	27 u. 28	"	3-4	"	"
"	29 u. 30	"	4-5	"	"

Es entfallen 90 Gramm auf den Kopf Erwachsener, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 5 resp. 2 Abschnitte, bei Rüstungsarbeiter 10 Abschnitte abgetrennt.

Am Samstag, den 19. d. Mts. erhalten frische **Wurst**:

1. bei Fr. Rüder:

Bezirk 11 u. 14 von 6-7 Uhr abends

2. bei Sigm. Hirschberger:

Bezirk 12 u. 13 von 7-8 Uhr abends

Es entfällt ein Anteil von 125 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte.

Nur Urlauber aus dem Felde haben Anspruch auf Wurst.

Sämtliche Scheine müssen Samstag bis 12 Uhr mittags abgeholt sein.

Rüdesheim, den 19. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Am Samstag, den 19. Oktober, findet die **Butter- und Feintalgverteilung** statt:

die Bezirke 1-13 bei Frau Beder, Oberstraße, 14-26 bei Frau Barth, Weberstraße, und zwar

Bezirk	1,	19 von	8-9	Uhr vorm.
	2, 3, 14, 15 von	9-10	" "	
	4, 5, 16, 17 von	10-11	" "	
	6, 7, 18, 20 von	11-12	" "	
	8, 9, 21, 22 von	2-3	"	nachm.
	10, 11, 23, 24 von	3-4	" "	
	12, 13, 25, 26 von	4-5	" "	

Ziegenhalter, Säuglinge und Urlauber erhalten ihre Butter von 5-6 Uhr.

Für bezugsberechtigte Ziegenhalter werden die Bezugscheine am Samstag, den 19. Oktober, vormittags von 11-12 Uhr, auf Zimmer 4 der Bürgermeisterei verabfolgt.

Rohmenge für Erwachsene:

Butter 80 Gramm zum Preise von 70 Pfennig Feintalg 40 Gramm zum Preise von 25 Pfennig Kinder und Selbstversorger die Hälfte. Fettselfversorger sind vom Bezugs ausgeschlossen. Die neuen Fettkarten bzw. die Bezugscheine sind mitzubringen, entwertet wird Nr. 2.

Rüdesheim, den 18. Oktober 1918.

Der Magistrat: J. B. Kubale.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 16. Okt. (H. B. Zimlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Hauptstoß richtete sich auf Torhout und gegen die Bahn Flegem-Kortrijk. Auch gegen die übrige Kampffront führte der Feind, vielfach durch Panzerwagen unterstützt, heftige Angriffe. An einzelnen Stellen haben unsere Truppen ihre Linien behauptet, an anderen Stellen wurden sie kämpfend aus und wehrten den Feind, an rückwärtigen Stützpunkten, vielfach durch Gegenstoß ab. Auf dem nördlichen Angriffsfügel blieb Torhout in unserer Hand. Versuche des Feindes, zwischen Werken und Torhout in nördlicher Richtung vorzustoßen, wurden in erster Linie durch Truppen der 38. Landwehrdivision verhindert. Südlich von Torhout haben wir die Linie Lichtervelde-Flegem gehalten. Südlich von Flegem gelang es dem Gegner, über die Bahn Flegem-Kortrijk hinaus vorzudringen. Westlich der Bahn brachten wir ihn zum Stehen. Westlich und südwestlich von Velle setzten wir unsere Linien etwas vom Feinde ab.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Bohain und der Dife griff der Feind

erneut nach starker Artilleriewirkung an. Nördlich der Straße Bohain-Esonville hielten wir ihn durch unser Feuer nieder. Esonville wurde nach heftigem Kampf gegen den beiderseits des Dries und gegen den Ort selbst mit starken Kräften mehrmals anstürmenden Gegner gehalten. Auch die nördlich der Dife vordringenden feindlichen Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Die seit Wochen fast ununterbrochen im Kampf stehende 6. bayerische Infanterie-Division zeichnete sich wiederum besonders aus. Kämpfe vor unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von Laon und westlich der Aisne, in denen wir dem Gegner vielfach schwere Verluste zufügten. Der Feind steht hier südlich der Serre und etwa in Linie Viesse-Sissonne-Le Thour-St. Germainmont. An der Aisnefront Erkundungsgefechte. Der zwischen Eligny und Grandpré auf Mouron entlang der Aisne vorspringende kleine Stellungsbogen wurde geräumt. Die dort kämpfenden Truppen haben den Feind auch gestern wieder zu mehrfachen für ihn verlustreichen Angriffen veranlaßt und damit den mit dem vorübergehenden Halten des Bogens beabsichtigten Zweck voll erreicht.

Heeresgruppe Gallwitz. Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute heftige Angriffe der Amerikaner in unserem Feuer und in unseren Gegenstößen gescheitert. Der Feind hat auch gestern trotz Einsatz weit überlegener Kräfte und starker Artillerie sowie trotz Unterstützung durch Panzerwagen nur wenig Gelände gewonnen. Nördlich von Juvin, im Walde von Bantreville und nordöstlich von Cunel fanden die Kämpfe bei Anbruch der Dunkelheit ihren Abschluß. Auf dem westlichen Maasufer zerplitterten sich die zwischen der Maas und nordwestlich von Beaumont gerichteten Angriffe in dem sehr unüberblicklichen Waldgelände in sehr heftigen Teilkämpfen, die zu unseren Gunsten endeten. Der Amerikaner erlitt auch gestern wiederum außerordentlich schwere Verluste.

Abendbericht

Berlin, 16. Okt. (H. B. Zimlich.) Nordwestlich von Rosselare, am Sella-Abschnitt bei Gansu, zwischen Aire und Maas und auf dem Ostufer der Maas sind feindliche Angriffe gescheitert. Die von französischen Flüchtlingen angeführte Stadt Denain liegt unter dauerndem Feuer schwerer englischer Artillerie. Der Feind beschloß gestern die von uns während des Krieges bislang geachtete Wallfahrtsstätte von Viesse.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Roederer über die Kriegsanleihe:

Ob Krieg, ob Frieden, die Zeichnung der Kriegsanleihe bleibt in jedem Falle das wichtigste Gebot der Stunde.

Justus

Großes Hauptquartier, 17. Okt. (H. B. Zimlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Kampffelde nahmen wir unsere Linien westlich von Torhout-Koolstam-Ingelmünster im Anschluß hieran hinter die Vos zurück. Nach heftigem Feuer auf das geräumte Gelände schloß der Feind an unsere neuen Stellungen heran. Beiderseits von Koolstam griff er sie mit starken Kräften, bei Torhout und Ingelmünster in Teilvorstößen an. Auch gegen die Vorfront bei Kortrijk und Menen führte er heftige Angriffe. Der Feind wurde überall abgewiesen. Gegen unsere neue Front zwischen Velle und Donai ist der Feind gestern bis in die Linie Capinghen-Alleens-Des Mareis-Caroi-Dignes gefolgt. Im Sella-Abschnitt drang der Gegner bei Gansu in unsere Linien ein. Radfahrerbataillone warfen den Feind im Gegenangriff zurück und nahmen die letzte Stellung wieder. Die Befriedung der Stadt Denain durch englische Artillerie hält an und hat weitere

Opfer unter den französischen Einwohnern und Flüchtlingen gefordert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. An der Misenfront zeitweilig Artilleriekämpfe. Erneute Angriffe der Franzosen nördlich von Driau wurden abgewiesen. An der Misen und an der Mire scheiterten starke französische Angriffe vor unseren neuen Linien westlich von Cambrai.

Heeresgruppe Gallwitz. Festlich der Mire wurden amerikanische Angriffe, deren Hauptstich gegen Champigneulle und Landres richtete, abgewiesen. Beide Orte wurden gehalten. Die Höhen südlich von Landres blieben nach wechselvollen Kämpfen in feindlichen Händen. Auch auf dem Westufer der Maas scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Bei Abwehr des westlich von Ablas mit Panzerwagen vordringenden Gegners zeichnete sich die 1. Landwehrdivision besonders aus.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Vor unserer neuen Front zwischen Jagodina und Nisch hat der Feind die Linie westlich Morawa—Grušovac und Klatina erreicht. Teilsangriffe, die er aus dieser Linie heraus führte, wurden abgewiesen.

Abendbericht

Berlin, 17. Okt. (B. V. Amtlich.) Zwischen Le Cateau und der Lise hat der Feind erneut auf mehr als 35 Kilometer breiter Front angegriffen. Der mit großen Mitteln angelegte Durchbruchversuch wurde vereitelt. Seine Angriffe sind teils vor unseren Linien gescheitert, teils gingen wir sie vor unseren Artilleriestellungen auf. In Blandern, an der Mire und Maas nur örtliche Kämpfe.

Die angebrochene Front

Oberstleutnant Fabry wirft im „Dui“ vom 1. Oktober die Frage auf, ob die militärische Lage von der deutschen Heeresleitung es unbedingt erfordere, um Waffenstillstand zu ersuchen, und meint: Mit Sicherheit kann man hierauf mit Nein antworten, wenn man nur den jetzigen Geländebestand betrachtet. Die Front ist nicht gebrochen. Selbst wenn die deutsche Armee noch weiter zurückgeben muß, so hat sie auf belgischem und französischem Boden befestigt und von Natur sehr starke Stellungen hinter sich, deren schrittweise Eroberung den Verbandsheeren noch viel geduldige Mühe kosten würde. Mehr als 40 Tage haben wir gebraucht, um die Deutschen aus der Stenburgenlinie zu vertreiben und noch halten sie sich teilweise darin. Zwischen dieser und der Maaslinie werden noch zahlreiche Widerstände zu brechen sein. Um alleinigen Hinblick auf die Kriegslage kann man sagen: Da die feindliche Armee noch über strategische Linien erster Ordnung und über ein ausgedehntes Eisenbahn- und Wegennetz verfügt, kann sie auf eine nützliche Verlängerung ihres Widerstandes hoffen und die Wintermonate abwarten, ohne gezwungen worden zu sein, auf das deutsche Gebiet zurückzugehen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 15. Okt. (B. V. Amtlich) wird verlautbart: Aus dem Sasso Rosso vereitelten unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß. In Serbien und Albanien vollziehen sich unsere Bewegungen und Maßnahmen ohne Einwirkung des Gegners.

Wien, 17. Okt. (B. V. Amtlich) wird verlautbart: In den Sieben Gemeinden wurden italienische Erkundungsvorstöße zurückgewiesen. In Albanien spielten sich nördlich Tirana Kämpfe ab. Die Serben sind bis westlich Morawa vorgerückt. Ihre Angriffe östlich von Arscovac wurden abgeblagt.

Posen, 15. Okt. (B. V. Amtlich) folgende Kundgebung in von allen politischen deutschen Parteien, von allen wirtschaftlichen und konfessionellen deutschen Organisationen und vielen deutschen Vereinen der Provinz Posen beschlossen und der Reichsleitung sowie den Fraktionen des Reichstages telegraphisch übermittelt worden:

„An ihrem Aufruf verlangen die Polen unter Berufung auf das Friedensangebot der deutschen Regierung und auf eine unrichtige und unvollständige Wiedergabe der Wilsonschen Note die Abtretung der ehemals polnischen Landesteile von Preußen und ihre Vereinigung mit dem neu zu gründenden polnischen Staate. Wir Deutschen in der Provinz Posen weisen diese unerbittlichen Ansprüche zurück, die in den Wilsonschen Bedingungen keine Stütze finden. Mehr als 800.000 Deutsche wohnen in der Provinz Posen; die meisten Industrien und der größte Teil des Handels sind in ihren Händen und unermesslich sind die ideellen Werte, welche deutsche Arbeit, Kultur und Wissenschaft geschaffen haben. Fast alle Städte sind Jahrhunderte alte deutsche Gründungen. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß allen Maßnahmen und Entscheidungen entgegengetreten wird, die darauf hinzielen, die Provinz Posen vom deutschen Vaterlande loszureißen.“

London, 15. Okt. (B. V. Amtlich) Neutermeldung. In Manchester sagte Churchill: Wilsons feste und kraftvolle Antwort an Deutschland wird in den alliierten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung finden. Ihr erster und wichtigster Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Garantien geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer siegreichen Armeen einzustellen. Wir müssen unbedingt wirksame Garantien haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich

machen. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten, aber die Deutschen müssen ihren Traum einer Weltbeherrschung aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der riesige Mengen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Konflikt wird ausgetragen, als daß wir ein Kompromiß annehmen oder uns um die Früchte unserer Anstrengungen brachten.

Die türkische Friedensnote.

New York, 14. Okt. (B. V. Amtlich.) Der spanische Botschafter übergab heute die türkische Friedensnote, deren Text folgendermaßen lautet:

Der unterzeichnete Geschäftsträger der Türkei hat die Ehre, gemäß den Instruktionen seiner Regierung den Staatssekretär der Vereinigten Staaten telegraphisch davon in Kenntnis zu setzen, daß die kaiserliche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten auffordert, die Aufgabe der Wiederherstellung des Friedens zu übernehmen, alle kriegsführenden Staaten von dieser Aufforderung in Kenntnis zu setzen und sie einzuladen, Bevollmächtigte zu delegieren, um die Verhandlungen zu beginnen. Die kaiserliche Regierung nimmt als Grundlage der Verhandlungen das von dem Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß vom 8. Januar und in seinen folgenden Erklärungen, besonders in seiner Rede vom 29. Januar d. J. niedergelegte Programm an. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ersucht die kaiserliche Regierung, daß Schritte getan werden, um einen allgemeinen Waffenstillstand abzuschließen.

Manifest des Kaisers Karl.

Wien, 17. Okt. (B. V. Amtlich) Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes kaiserliche Manifest:

An meine getreuen österreichischen Völker!

Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, allen meinen Völkern den ersehnten Frieden zu erringen sowie den Völkern Österreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volkstums unbehindert durch Gemeinwohl und Reibungen zur siegreichen Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt erfolgreich verwenden können. Das furchtbare Ringen des Weltkrieges hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Selbennut, Treue und opferwilliges Ertragen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges müssen uns einen ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen. Nunmehr muß ohne Säumnis der Wiederaufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher zuverlässigen Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Völker sind hierbei sorgfältig mit einander in Einklang zu bringen und ihrer Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Völker im Geiste jener Grundsätze durchzuführen, die sich die verbündeten Monarchen in ihrem Friedensangebot zu eigen gemacht haben. Österreich soll dem Willen seiner Völker gemäß zu einem Bundesstaate werden, in dem jeder Volkstamm auf seinem Siedlungsgebiete sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Österreichs mit einem unabhängigen polnischen Staate wird hierdurch in keiner Weise vorgeschrieben. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend, eine Sonderstellung. Diese Neugestaltung, durch die die Integrität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaate seine Selbstständigkeit gewährleisten. Sie wird aber auch gemeinsame Interessen wirksam schützen und sich überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinsamkeit ein Lebensbedürfnis der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, die sich aus den Rückwirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen. — Bis diese Umgestaltung auf gesichertem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert bestehen. Meine Regierung ist beauftragt worden, zum Wiederaufbau Österreichs ohne Verzug alle Arbeiten vorzubereiten. An die Völker, auf deren Selbstbestimmung das neue Reich sich gründen wird, ergeht mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalräte mitzuwirken, die — gebildet aus Reichsratsabgeordneten jeder Nation — die Interessen der Völker zu einander sowie im Verkehr mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen.

So möge unser Vaterland, geehrt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als ein Bund freier Völker aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller meiner Völker bedeutet.

Wien, 16. 10.

Karl m. p. Sussarek m. p.

Gleichzeitig wendet sich Kaiser Karl folgendermaßen an Armee und Flotte:

Den Wünschen aller Völker Österreichs entsprechend, erfolgt ihr Zusammenschluß in nationale Staaten, vereint in einem Bundesstaate. Wenn hierdurch einerseits Hemmungen beseitigt werden, die im Zusammenleben der Völker bestanden, so soll andererseits geeintem Schaffen zum Wohle des eigenen Volkes und Vaterlandes künftighin ungehemmt freie Bahn offen sein. In diesem bedeutungsvollen Augenblick wende ich mich an die Armee und Flotte. In Euren Reihen hat die Treue und Einigkeit alle Nationen untereinander und mit mir stets unlösbar verbunden.

Unerschütterlich ist mein Vertrauen, daß der seit altersher und auch jetzt wohlbewährte Geist der Treue und Eintracht unverrückbar fortbestehen wird. Ihn wollen wir bewahren. Er werde Österreichs neuen Staaten das kostbarste Erbe, ihnen und mir zu Lust und Frommen. Das wolle Gott!

Schönbrunn, 17. Oktober.

Karl m. p.

Politische Rundschau.

Berlin, 16. Okt. Zur Stunde steht noch nicht fest, ob der Reichstag am Freitag zusammentritt. Man will die Entschlüsse der Regierung, die augenblicklich wieder in enger Fühlungnahme mit der Obersten Heeresleitung steht, abwarten.

Berlin, 14. Okt. Auch der Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller wird von seinem Posten scheiden.

Die Einschränkung der Militär Gewalt

Berlin, 16. Okt. (B. V. Amtlich) Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende kaiserliche Verordnung:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw., verordnen auf Grund des Gesetzes über den Kriegszustand vom 1. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1441) im Namen des Reiches, was folgt: Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 1. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1441) wird wie folgt geändert:

1. Paragraph 1 erhält folgenden Absatz 2: Der Oberbefehlshaber kann Anordnungen mit verbindlicher Kraft für die Militärbefehlshaber erlassen.

2. Es wird folgender Paragraph 3 hinzugefügt: Der Oberbefehlshaber trifft alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichskanzler oder dem von diesem beauftragten Vertreter.

Urkundlich unter unserer höchst eigenhändigen Unterschrift beigesetzten kaiserlichen Insignien.

Gegeben Großes Hauptquartier, 15. Okt. 1918.

(Siegel.) Wilhelm Max Prinz von Baden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine an den Reichskanzler und den Kriegsminister gerichtete allerhöchste Order, in der bestimmt wird, daß die Militärbefehlshaber die Befugnisse, die ihnen auf Grund des in der Verordnung vom 31. August 1914 erklärten Kriegszustandes zustehen, nur im Einverständnis mit den von den Landeszentralbehörden bestimmten Verwaltungsbehörden ausüben dürfen. Kommt ein Einverständnis zwischen den Militärbefehlshabern und der Verwaltungsbehörde nicht zustande, so ist unverzüglich die Entscheidung des Oberbefehlshabers einzuholen. Mit der kaiserlichen Verordnung dieser allerhöchsten Order ist die Grundlage geschaffen, daß alle auf Grund des Belagerungszustandes ergehenden Anordnungen der Militärbefehlshaber nur in Übereinkimmung mit den zuständigen zivilen Verwaltungsstellen ergehen können, und daß sie letzten Endes unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gestellt werden.

Verfassungsänderung

Berlin, 15. Okt. (B. V. Amtlich) Der Bundesrat stimmte heute vormittag einem Gesetzentwurf zur Abänderung des Artikels 11 des Reichsverfassung zu.

Absatz 2 des Artikels wird dahin abgeändert: Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages erforderlich, es sei denn, daß ein Aufruf auf das Bundesgebiet oder dessen Abwehr erfolgt.“

Absatz 3 wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Friedensverträge sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände des Reichsgesetzes beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages.“

Damit ist die volle Mitwirkung der Volksvertretung bei den Entscheidungen über Krieg und Frieden gesichert.

Vermischte Nachrichten im zweiten Blatt.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarre zu Rüdesheim.

22. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Rom 12, 1-8. Matth. 22, 15-20. 6 Uhr Reichstagsgottesdienst. 7 Uhr heilige Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Kindermesse. 9 Uhr Hochamt. 10 Uhr Rosenkranz coram Exposito mit Gebet für Vaterland und Heer. 3 Uhr Beerdigung der in Gott ruhenden Babara Buppach. 4 Uhr Beerdigung des in Gott ruhenden Friedrich Philipp. 5 Uhr Beerdigung des in Gott ruhenden Christian Hermann Roos.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Samstag von 5 Uhr abends ab Reichstagsgottesdienst, 8 Uhr Salve.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Meier.

Neu-Eingänge

in

Kostümen

Mänteln

Blusen

für Herbst und Winter 1918

in grosser Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Haas Nachf., Bingen.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einer geehrten Einwohnerschaft von Rüdesheim und Umgegend mitzuteilen, dass ich mein Geschäft nach

17 Oberstrasse 17

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mein Tapetenlager, die Anfertigung sämtlicher Polsterwaren, sowie das Reinigen von Bettfedern durch Dampf. Indem ich das geehrte Publikum bitte, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, sichere ich prompte Bedienung zu.

Rüdesheim a. Rh., den 17. Oktober 1918.

Wilhelm Thomas
Tapezierermelster.

Am Samstag, den 19. Oktober,

vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Rathause die diesjährige

Trauben-Kreszenz

der „Frühmessere Weinberge“ versteigert.

Rüdesheim a. Rh., den 14. Oktober 1918.

Der Kirchenvorstand.

Weinbergspfähle

gerissene
u. runde

Weinbergstückel

in allen Längen
und Stärken ::

alles la. imprägniert

Gebr. Avenarius

Gau-Algesheim
Kreis Bingen

Imprägnier-Anstalt.

Der angekündigte Vortrag des Reichstagsabgeordneten Prof. Kuchhoff am Sonntag, den 20. Okt., in Geisenheim fällt aus.

Der vaterl. Ausschuss des Rheingaukreises.

Weingesuch

zum Hausgebrauch, zu billigen Preisen

ab Produzenten.

Gegenwert auf Wunsch in Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak v. Fabrikanten

Angebote an **Gandig & Friedrich, Cranienbaum i. Anh.**

Eine schwere, gut erhaltene

Rundfester

ein Halbhaubt fassend, zu verkaufen.

Lehrer **B. Denfeld, Ahmannshausen.**

Ofen

zu verkaufen. Gut heizend, für alle Brennstoffe geeignet. Einschließl. Rohr 25 Mt. Benz, Engerweg.

Evangelische Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, d. 20. Okt.

Erntedankfest u. außerordentl. Landeskittag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte f. d. Erziehungsverein.

Vorm. 11 Uhr: Sitzung der Gemeindekörperschaften.

Kinderkottedienst fällt aus.

: Taschen- :

Federhalter

Taschenstifte

: empfiehlt :

A. Meier

Rüdesheim.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Hesse-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Bombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2% und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Sept. ds. Js., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückzahlung der unverbrauchten Prämien im Todesfall.

Verlangen Sie unsere Druckfachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Melbungen, aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Melbehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Melbungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Melbehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alredal-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für die Kriegshundeschule und Melbehundeschulen sind zu richten: an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Melbehunde.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht ½1 Uhr, meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, treusorgenden Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Christian Hermann Roos

nach kurzem Krankenlager, doch wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb sanft und gottergeben im 40. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 18. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 5 Uhr; das Seelenamt findet Dienstag früh 7 Uhr statt.

Theater in Rüdesheim Turnhalle

Sonntag, den 20. Oktober 1918, abends 8 Uhr

Gastspiel des Darmstädter Volkstheater
Direktion: Elisabeth Werner.

Vaterländischer Abend:

Der letzte Gruß von Frankreichs Erde

Vollständ. aus unseren Tagen in 5 Akten
von R. Gahner.

1. Akt: Der Kaiser rief.
2. Akt: Es ist bestimmt in Gottes Rat.
3. Akt: Die Heimkehr am Hochzeitstage.
4. Akt: Und wenn die letzte Kugel kommt.
5. Akt: Der letzte Gruß von Frankreichs Erde.

Karten im Vorverkauf in den Geschäftsstellen des Rheingauer Anzeiger und Rheingauer Votz:

Sperre 1.80; 1. Platz 1.40; 2. Platz —.80 Mk.

An der Abendkasse ab 7 Uhr:

Sperre 2.—; 1. Platz 1.60; 2. Platz 1.— Mk.

Nachmittags 4 Uhr Kindervorstellung

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Märchen in 6 Akten.

Karten an der Kasse ab ½3 Uhr: Sperre 80 Pfg.

1. Platz 50 Pfg.; 2. Platz 30 Pfg.

Verwundete haben freien Zutritt.

Kgl. Oberförsterei Rüdesheim

Mittwoch, den 23. Oktober 1918, sollen 77 Rmtr. Eichen Schnitt und Knüppel, 71 Rmtr. Reiser 1. Kl., 100 Rmtr. unaufgearbeitete Reiser im Distrikt 16 Aulhäuser Schlag auf dem Niederwald an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Vorher wird ein abgängiger Holzsaum in kleinen Losen öffentlich meistbietend verkauft.

Zusammenkunft 2½ Uhr am Bahnhofsplatz Niederwald.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

Katharina Butzbach

im jugendlichen Alter von 20 Jahren, heute früh um 9 Uhr, wohl vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramenten, nach kurzem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Butzbach.

Rüdesheim a. Rh., den 17. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr; die feierlichen Exequien am Montag früh um 7 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem anbetungswürdigen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr unseren innigstgeliebten, herzensguten Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Fritz

nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 18. Lebensjahre zu sich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Philipp u. Familie.

Rüdesheim a. Rh., den 17. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr; die feierlichen Exequien am Montag früh 6 Uhr statt.

Baumann'sche Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 4. November 1918.
Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern
H. Baumann.



Küchenstreifen - Schrankpapier
Torten- und Butterbrotpapier
empfiehlt

A. Meier, Kirchstraße, Rüdesheim.